

Gerda Kligenböck und Dorothee Wein

Einblicke in das österreichische DVD-Projekt „Das Vermächtnis. Verfolgung, Vertreibung und Widerstand im Nationalsozialismus“

Ende 2007 legte der Verein „erinnern.at“ eine Doppel-DVD mit dem Titel: „Das Vermächtnis. Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus“ vor. Wer sich für das historische Lernen über den Nationalsozialismus in Österreich interessiert oder für die didaktische Arbeit mit lebensgeschichtlichen Videointerviews mit Überlebenden, findet hier wertvolle Quellen und gut durchdachte Unterrichtsentwürfe. Die DVDs wurden vom Verein „Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart“ – kurz erinnern.at – produziert, der als Vermittlungsprojekt des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur Lehr- und Lernmaterial entwickelt. Der Verein veranstaltet u. a. Lehrerfortbildungen in ganz Österreich, auf denen die DVDs regelmäßig vorgestellt werden.

Der Titel „Das Vermächtnis“ deutet bereits darauf hin: die Autor/innen stellen die Geschichten der Überlebenden ins Zentrum und begreifen die Videointerviews, die diese Ende der 1990er Jahre für das Shoah Foundation Projekt gegeben haben, als deren Hinterlassenschaften. Da immer weniger Zeitzeug/innen am Leben sind, erhielten die vorhandenen Aufzeichnungen „immer größeren Wert“. Es werde aber auch „die Verantwortung derjenigen, die diese Dokumente verwenden, gewichtiger, denn die Überlebenden können sich nicht mehr selbst gegen Fehlinterpretationen wehren.“ (Booklet S. 1) Zielsetzung der DVD ist es, das Vermächtnis der Überlebenden zu bewahren und jungen Menschen heute zu vermitteln. Der Ansatz zeugt vom Selbstverständnis der Autor/innen, die zu einer wohlthuend klaren Sprache gefunden haben und dabei auch vor einer Selbstverpflichtung nicht zurückschrecken. Wie die Bewahrung des Vermächtnisses und seine Übermittlung auf den DVDs konzipiert und umgesetzt werden, dazu hier einige Eindrücke.

Die grundsätzliche Frage bei der Arbeit mit lebensgeschichtlichen Interviews ist zunächst: wählt man einen primär biografischen oder einen primär thematischen Zugang und wie stellt man daran anschließend die Bezüge zwischen dem einen und dem anderen Zugang her. „Das Vermächtnis“ versucht hier eine Synthese, indem die vorliegende Doppel-DVD zusammengenommen zwei ungefähr gleichrangige Schwerpunkte setzt, die diesen Zugängen entsprechen: „Menschen“ und „Themen“ werden diese auf dem Eingansscreen der ersten DVD genannt.

Dort steht der biografische Zugang über die Ebene „Menschen“ deutlich im Vordergrund. Der thematische Zugang wird vor allem durch die Zusatzmaterialien auf der zweiten DVD gestärkt. Diese sind in jeweils acht ausgearbeitete Unterrichtsentwürfe für die Unter- bzw. die Oberstufe eingebettet, durch die es gelingt, die beiden Zugänge in der Auseinandersetzung produktiv zu verknüpfen.

Zur Konzeption und Umsetzung der beiden Schwerpunkte

a) Menschen

Die erste DVD „Videos“ hat einen deutlich biografischen Fokus – die Lebensgeschichten von 13 Zeitzeugen/innen stehen im Mittelpunkt. Bereits an der Kurzübersicht merkt man, dass der Entscheidung über die Interviews auf der DVD ein langer und sorgfältiger Auswahlprozess vorausgegangen sein muss. „Das Vermächtnis“ enthält Erzählungen von Überlebenden, welche vom „USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education“ in Los Angeles gesammelt wurden. Die von Steven Spielberg 1994 begründete Stiftung trug insgesamt ca. 52.000 Interviews zusammen, die in 36 Sprachen in 56 Ländern aufgenommen wurden. In Österreich entstanden ca. 180 mehrstündige Interviews, weltweit etwa 1.200 weitere Interviews mit ehemaligen Österreicher/innen.

Eine Arbeitsgruppe aus Fachhistoriker/innen, Didaktiker/innen und Videoexpert/innen hat schließlich die Interviews aus diesem Bestand ausgewählt und für die Verwendung im Schulunterricht aufbereitet¹. Auf der DVD finden sich Interviews mit einer nichtjüdischen Kommunistin, einem Sinto und elf jüdischen Überlebenden, die über Theresienstadt, Auschwitz, Dachau, Ravensbrück, aber auch über die Flucht nach England, Shanghai oder Lettland berichten. Die drei englischsprachigen Interviews sind untertitelt.

Die erste DVD liefert zunächst eine Übersicht über die 13 Zeitzeugen/innen. Dort finden sich neben den kurzen Ausschnitten, die für die Lernmodule verwendet werden, auch biografische Kurzfilme. Sie zeigen vor allem Interviewausschnitte, die dramaturgisch durch kurze Sprechertexte, Zwischentitel und Fotos verbunden werden. Schnitte sind durch lange Blenden kenntlich gemacht; die Fragen der Interviewer/innen werden interessanterweise nicht konsequent ausgespart, wodurch punktuell die Interviewsituation noch aufscheint. Die Filme variieren in ihrer Länge stark: zwischen acht und zwanzig Minuten. An dieser Stelle könnte man sich auch längere

Ausschnitte vorstellen. Denn bei aller Fokussierung auf die Interviews – und trotz der Intensität, in der sie an Hand von kurzen Ausschnitten bereits ihre Präsenz entfalten und in den Modulen Beachtung finden – wünscht man sich doch, den einzelnen Überlebenden insgesamt längere Zeit zuhören zu können.

Die Benutzeroberfläche ist übersichtlich gestaltet und gut navigierbar. Man kann eine Kurzbiografie oder ausgewählte Themen wie „Familie“ oder „Schule um 1938“ anwählen, behält dabei aber die Zeitzeug/innen im Blick, während man trotzdem einfach auf die andere Ebene „Themen“ wechseln kann.

b) Themen

Auf der Ebene „Themen“ werden auf der ersten DVD die wesentlichen Etappen des Prozesses von der relativen Normalität bis zum Massenmord angeschnitten. Wenn man zum Beispiel die Themenfelder „Kindheit und Jugend vor 1938“, „1938: ‚Anschluss‘ und Folgen“, „Flucht und Vertreibung“ aber auch „Rückkehr nach 1945“ anwählt, findet man zwei bis fünf prägnante Clips mit individuellen Erinnerungen von verschiedenen Überlebenden unter Überschriften wie „Traum von der Freiheit“ oder „Flucht der Brüder“. Der thematische Zugang wird allerdings erst entfaltet, wenn man die Ausschnitte im Rahmen der ausgearbeiteten Lernmodule nutzt. Die zweite DVD enthält alle Lern- und Zusatzmaterialien für den Schulunterricht. Diese liegen im pdf-Format vor, sind nutzerfreundlich gestaltet und können vom Lehrenden ausgedruckt werden.

Die technische Umsetzung des Projekts ist auf eine einfache Handhabung ausgerichtet: Die erste DVD ist ein sogenannter Hybrid, d. h. sie kann sowohl auf Computern als auch auf einem DVD-Player mit TV-Gerät abgespielt werden. Das bedeutet, dass ihre Verwendung ein Minimum an Ausstattung der Schulen voraussetzt. Die technischen Möglichkeiten der Interaktivität werden auf der Doppel-DVD folglich kaum entwickelt. Recht verborgen erscheint zum Beispiel ein Feature, mit dem man der dezenten Kapitelnummerierung der biografischen Filme selbst Überschriften zuordnen kann. Man gewinnt den Eindruck, dass die erste DVD in erster Linie als ausreichend großer Datenträger für die Filmausschnitte dient. Der Blick auf die zweite DVD mit den Lernmodulen im pdf-Format verdeutlicht noch einmal, dass das Konzept ohne die interaktiven Möglichkeiten des Mediums – wie animierte Karten, drag-and drop-Aufgaben oder sharing-Funktionalitäten – auskommt. Die Entscheidung, Material und Aufgabenstellungen nicht in die Nutzeroberfläche zu integrieren, gibt den Macher/innen im Gegenzug beispielsweise die Gelegenheit, ihre Texte nicht auf Bildschirmgröße herunter brechen zu müssen.

Lernmaterialien

Die zweite DVD versammelt eine Vielzahl von Lernmaterialien, um mit den Interviews schulisch zu arbeiten: zu jeder Lebensgeschichte gibt es längere Biografien, eine den Zeitzeugen/innen zugeordnete Fotogalerie, die auch Dokumente beinhaltet, sowie die Transkripte zu den Interviewausschnitten. Eingefasst sind die Zusatzmaterialien von umfangreichen Modulen für den Schulunterricht.

Hier sind auch die didaktischen Qualitäten der Doppel-DVD voll entfaltet: Eine jedem Modul vorangestellte „Begegnung mit den ZeitzeugInnen“ umfasst das genaue Zuhören, das quellenkritische Herangehen sowie eine selbstreflexive Komponente für die Jugendlichen. Zusammenfassen lassen sich die Schritte folgendermaßen: was wird erzählt, wie wird es warum erzählt und wie wirkt das Erzählte und das Erzählen auf mich? Und im nächsten Schritt: welche persönliche Bedeutung hat diese „Begegnung“ für mich?

Darin liegt unseres Erachtens ein wertvoller und wegweisender Ansatz: durch das zwei- bis dreimalige Sehen einiger kurzer Interviewausschnitte besteht Gelegenheit, „etwas zu üben, was einfach erscheint, in Wirklichkeit aber große Aufmerksamkeit erfordert: genaues Hinhören und Hinsehen, um wahrzunehmen, was und wie erzählt wird.“² Zudem sollen sich die Jugendlichen bewusst machen, „welche Gedanken und Gefühle die Erzählungen bei ihnen auslösen.“³ Gestaltpädagogische Übungen sollen zu einer schöpferischen Wahrnehmung der Lernenden beitragen, diese sichtbar und für sie selber kommunizierbar machen. Lehrende und Lernende können aus einer Vielzahl die für sie geeigneten Aufgabenstellungen auswählen.

Zusätzlich wird der Inhalt der Erzählungen mit zahlreichen Quellen und Quellengattungen aufgearbeitet. Die Themen überschneiden sich mit der ersten DVD, wobei in zwei zusätzlichen Modulen zum einen das Erinnern und Erzählen selbst zum Gegenstand gemacht wird. Die Einheit „Wir“ und „Andere“ geht zum anderen noch stärker von der Orientierung der Jugendlichen in der Gegenwart aus und „nimmt die Erfahrungen der ZeitzeugInnen als Anlass, nach unserem heutigen Umgang mit dem ‚Eigenen‘ und dem ‚Fremden‘ zu fragen.“⁴

Nicht auf alle Fragen liefern die Module Antworten: Wie muss beispielsweise die Lerngruppe beschaffen sein, um die intensiven Aufgaben durchführen zu können? Wie viel Zeit muss die Lehrperson veranschlagen? Ein methodischer Grundpfeiler ist die Einzelarbeit im Wechsel mit Diskussionsphasen in Dreiergruppen. Manches Setting ist möglicherweise schwer in einem

Klassenverband von 30 Schüler/innen durchführbar – oder erfordert das Engagement der Lehrenden zur Anpassung der zahlreichen Anregungen an ihre Gegebenheiten.

Materialien für Österreich?

Für den österreichischen Schulunterricht ist der Regionalbezug ein wichtiges Element, denn es gibt bislang noch wenig Material, das die nationalsozialistische Verfolgung auch jenseits von Wien thematisiert. Auch im Hinblick auf die noch immer gerne verwendete „Opferthese“, durch die das ganze Land zum „ersten Opfer“ der Nazis stilisiert wird, liefern die DVDs wichtige Erfahrungsberichte und Materialien, angefangen von den bitteren Erfahrungen und Enttäuschungen der wenigen Überlebenden, die nach Österreich zurückgekehrt sind, bis hin zu der Frage nach den österreichischen Tätern. Für den deutschen Kontext sind genau diese Aspekte ebenfalls interessant, da hierzulande vergleichsweise wenig über den Nationalsozialismus im angeschlossenen Österreich und der dort straff und schnell organisierten Verfolgung der österreichischen Juden und Jüdinnen, die diesen sehr wenig Flucht- und Handlungsmöglichkeiten offen gelassen hatte, bekannt ist. Gleichzeitig ähneln sich die Lebenswege durch die eingeschränkten Fluchtwege und den Verlauf der Deportationen. So führten viele Deportationen aus Wien wie aus Berlin zunächst nach Theresienstadt, zu dem sich auf der DVD beispielweise Interviewausschnitte zweier Schwestern finden, deren Erinnerungen sich vergleichen lassen.

Die Doppel-DVD „Vermächtnis“, die über die Homepage des Vereins bestellt werden kann, liefert einen reichhaltigen Schatz – komplett ausgedruckt ein dickes Buch mit zahlreichen Materialien und interessanten Aufgabenvorschlägen. Schätze, denen man wünscht, dass sie gehoben und (mit-)geteilt werden, denn die didaktische Reduktion scheint hier weder zu einer eingeschränkten Wahrnehmung der Themen noch der Menschen zu führen.

Zu den Autorinnen:

Gerda Klingenböck und Dorothee Wein arbeiten im Projekt „Zeugen der Shoah. Das Visual History Archive in der schulischen Bildung“ am Center für Digitale Systeme u. a. an der Konzeption einer DVD-Reihe mit lebensgeschichtlichen Videointerviews des Shoah Foundation Institute for Visual History and Education: siehe <http://www.zeugendershoah.de> und <http://www.college.usc.edu/vhi/>.

Zitiervorschlag:

Gerda Kligenböck/Dorothee Wein: Einblicke in das österreichische DVD-Projekt „Das Vermächtnis. Verfolgung, Vertreibung und Widerstand im Nationalsozialismus“, in: Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung, 4. Jg., 2010, Nr. 7, S. 1-6, online unter http://medaon.de/pdf/Q_Klingenboeck+Wein-7-2010.pdf [dd.mm.yyyy].

¹ <http://www.erinnern.at/das-vermaechtnis/die-zeitzeuginnen> [8.9.2010].

² Vgl. in allen Modulen: „Begegnung mit den Zeitzeuginnen“, zum Beispiel: Dreier, Werner: „Hier werden die Menschen totgeschlagen“ Deportation, Lager, Massenmord. Modul für die Unterstufe, in: Das Vermächtnis, DVD 2: Lehr – und Lernmaterial, S. 17.

³ Dreier, Deportation, S. 17.

⁴ Ecker, Maria (Mitarbeit Albert Lichtblau): „Wir“ und „Andere“. Modul für die Oberstufe, in: Das Vermächtnis, DVD 2: Lehr- und Lernmaterial, S. 4.